Verweis auf Buch	**Seite 137, Impuls 9: Strukturen überprüfen und neu gestalten**
Titel	**Mikadowoche**
Quelle	**zusammengestellt von Heidi Gehrig aus Unterlagen der Schule Heimat Buchwald St. Gallen (SG)**
Kurzbeschrieb	**Die Datei gibt einen kurzen Einblick in die Rahmenbedingungen einer Mikadowoche. Diese Rahmenbedingungen bleiben in ihrem Grundsatz gleich, werden aber in jedem Jahr den aktuellen Situationen angepasst. Ergänzt wird die Zusammenstellung mit einem Bericht über die erstmalige Durchführung der Mikadowoche vor der Umstellung auf das Mehrklassensystem im Jahr 2009.**

© 2018 – Schulverlag plus AG / Bestandteil von Artikel 88588
Der Verlag übernimmt die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für das Originaldokument, nicht aber für die individuellen Anpassungen.

MIKADO – WOCHE 2016

Die Mikadowoche ist eine ritualisierte Sonderwoche, um die uns einige beneiden. Mit diesem Übergangsritual wollen wir den Kindern den Schritt in die neue Stufe erleichtern. Es ist immer schön zu sehen, mit welcher Ruhe nach den Sommerferien in die neue Klasse gestartet werden kann, weil sich die Klasse und die Lehrpersonen schon etwas beschnuppern konnten. Dieses Jahr findet die **Mikadowoche Montag, 13. Juni bis Freitag, 17. Juni 2016** statt.

Die Rahmenbedingungen bleiben gleich, wie im letzten Jahr. Im Folgenden sind die wichtigen Punkte aufgeführt:

1. Im Zentrum steht die **Gemeinschaft**. Die andern Inhalte sind frei wählbar und teilweise schon in den UTs vorbesprochen. Die Unterrichtsteams entscheiden, in welcher Form und ob sie zusammenarbeiten, auch bezügl. Inhalt. Bitte die drei Regeln integrieren (Ich trage Sorge).
2. Die **6. Klassen haben eine Projektwoche** und werden schulhausweise geführt.
3. Die Klassenlehrpersonen übernehmen ihre zukünftigen Klassen. Wo möglich unterrichten bereits die neu eingestellten KLP, sonst übernimmt die jetzige KLP die Klasse. Sprecht euch da bitte mit Hampi (Schulleiter) ab, da es auch um finanzielle Belange geht.
4. Für die Schülerinnen und Schüler, welche nach den Sommerferien nicht mehr da sind, schauen die jetzigen Klassenlehrpersonen, ob sie ebenfalls an ihrem neuen Ort eine Woche lang zur Schule gehen können (sofern dies verantwortbar und möglich ist).
   Bei Kindern, die in unser Schulquartier ziehen, klärt mit Hampi (Schulleiter) und mit Magi (seiner Sekretärin9 ab, wer kommen kann und informiert die entsprechenden Lehrpersonen.
5. Die Schülerinnen und Schüler haben folgende Anzahl Lektionen:
   Der **Kindergarten** lädt die neuen Kinder in **Absprache mit der Spielgruppe** ein.
   Grundstufe: neue 1. Klässler 20 Lektionen (alle Vormittage), neue 2./3. 24 Lektionen
   Mittelstufe 26 Lektionen
   Alle SuS haben am Montag- und am Donnerstagnachmittag Unterricht. In der GS sind es 2 Lektionen und in der MS 3 Lektionen. Im Kindergarten ist es der Dienstag- und Donnerstagnachmittag.
6. Die **Elterninformationen** zur Mikadowoche werden am **6. Juni 2016** verteilt. Die Kindergärtnerinnen erhalten im Vorfeld ein Kuvert für die neuen Erstkindergärtler, in dem sich schon die Einladung für den Elternabend befindet. Ihr sollt da euren Brief mit dem Stundenplan für die Mikadowoche dazulegen und ihn dann per Post an die Eltern senden. Magi kopiert für alle Kinder, die bereits in unserem Schulhaus unterrichtet werden, die entsprechenden Briefe und bündelt sie so, dass die jetzigen KLP die Briefe verteilen können. Die 6. Klässler werden von den verantwortlichen LP informiert.
   Allen Kindern, die neu in unser Schulquartier kommen, schickt Magi die Informationen.
7. **Gestaltenlektionen** (ausser Werken der MS Bw) und **Musikschule** finden in den normalen Stunden statt. Fremdsprachen und Religion fallen in dieser Woche aus.
8. Am **Montag um 8.15 Uhr** findet ein **gemeinsamer Anfang** in den zwei Schulhäusern statt. Die Kinder gehen also vorher noch in ihre „normale“ Klasse. An der Feier werden die Kiga-Kinder und die 3. Klässler den neuen Klassen übergeben und die 6. Klässler ins Projekt verabschiedet. Den genauen Ablauf findet ihr auf dem V. Da hat es auch einen **Auftrag**, den ihr im **Vorfeld** erledigen müsst.
   Am **Freitag um 10.15 Uhr** an der **Schlussfeier** sollen einzelne Kinder der Klassen kurz vorstellen, was sie in dieser Woche gemacht haben. Die 6. Klässler moderieren diesen Anlass. Auch den Ablauf findet ihr auf dem V.
   Die Kindergärten nehmen wie letztes Jahr in einem Schulhaus teil. Sie gehen dorthin, wo mehr Kinder in die GS übertreten.
9. Falls ihr **finanzielle Ausgaben** habt, müsst ihr die im Vorfeld mit Hampi (Schulleiter) besprechen und sie von ihm genehmigen lassen.

Stadt St.Gallen
Schulamt

MIKADO MEHRKLASSENSCHULE

Elternjournal 3/09 – 10

Sehr geehrte Eltern

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Start zur MIKADO-Mehrklassenschule. Trotz dreijähriger Vorbereitungszeit, professioneller Aufgleisung des Projekts und intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema „Umgang mit Heterogenität“ ist ein Kribbeln im Bauch spürbar.
Eine eigene Schule umbauen, das ist die komplexeste Aufgabe, vor der eine Schule stehen kann. Wir haben die grossen Herausforderungen einer Brennpunktschule angenommen und mit der Entwicklung einer neuen Lernkultur und einer inneren Arbeitskultur begonnen.
Das Kind, sein Lernen und seine Entwicklung und der Unterricht stehen im Zentrum. Individuelles, eigenverantwortliches, kooperatives und soziales Lernen und Lernen lernen bilden die zukünftigen Eckpfeiler des Unterrichtes. Dazu gehört die Haltung der Lehrpersonen. Respekt, Fürsorge und Konsequenz gegenüber jedem einzelnen Kind stehen an erster Stelle. Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen und ein intensiver Austausch sind weitere Voraussetzungen für einen gelungenen Umbau unserer Quartierschule.
Auf unserer Wanderung zur neuen Schule haben wir auch immer wieder einen intensiven Blick über den Zaun geworfen und viele Anregungen mitgenommen und von andern Schulen gelernt.
Nun freuen wir uns auf die Sommerferien und auf den Start zur MIKADO-Mehrklassenschule am 9.8.2010.

Herzliche Grüsse

Im Namen des Schulhausteams

Hp. Krüsi, Schulleiter

Reisetage – MIKADO-Woche

Hat Ihr Kind über die Reisetage im Lesefebruar berichtet? Auf ihrem Weg zu einer Mehrklassenschule mit altersdurchmischtem Lernen machte das Heimat Buchwald einen weiteren grossen Schritt. Nach dem gelungenen Einstieg in den Unterricht mit altersgemischten Klassen am Sternentag, fanden im Lesefebruar zum Thema „Reisen“ drei weitere AdL-Halbtage statt. Wieder arbeiteten alle 20 Klassen am gleichen Thema. Sie reisten in die Stadt, aufs Land und auf die Insel. Im Unterschied zum Sternentag arbeiteten die Kinder im Lesefebruar in kleinen altersgemischten Gruppen. Die Grossen übten sich dabei in ihrer Vorbildfunktion. Die Erfahrungen aus dem Lesefebruar prägten die Vorbereitung der MIKADO-Woche. Die Kinder trafen sich im Mai erstmals in ihrer zukünftigen Klasse, lernten die Lehrpersonen und die neuen Mitschüler/innen kennen. Diese Woche war für alle Beteiligten eine Herausforderung. In der Auswertung der AdL-Woche schrieb eine Lehrperson: „Es hat mir unglaublich Spass gemacht mit dieser neuen Klasse zu arbeiten, auch mit dieser neuen Pädagogik.“ Im Lehrerteam war man sich einig: Es war eine durchwegs gelungene Woche. Auch die Rückmeldungen der Kinder bestätigen es. Die offenen Fragen nehmen wir mit in die nächsten Weiterbildungstage. Mit der MIKADO-Woche wurde der Start für das Projekt MIKADO im August 2010 vorbereitet: Es kann losgehen!

H. Gehrig, PHSG Projektbegleitung Unterricht

mikado
MEHRKLASSENSCHULE

Primarschule Heimat-Buchwald
Schulleitung Hp.Krüsi
Heimatstrasse 9
CH-9008 St.Gallen
Telefon 071 245 66 02
Telefax 071 245 66 49
ps.heimat@stadt.sg.ch
www.heimat-buchwald.ch

„Mikado Mehrklassenschule“: steht vor dem Projektstart

Im Schulquartier Heimat-Buchwald läuft der Countdown: Auf August 2010 führt das Schulhausteam altersdurchmischte Klassen ein. Bereits haben einzelne Praxistage im Mehrklassenunterricht stattgefunden. Lehrpersonen, Tagesbetreuer, Projektbegleiterinnen, Hauswarte und Sekretärin berichten von ihren Erfahrungen.

Für praktisch alle der befragten Lehrpersonen ist Mikado eine Bereicherung in ihrem Berufsalltag. „Ich wurde wie ‚neu geweckt’. Mich auf eine neue, effiziente pädagogische Ausrichtung einzulassen ist sehr motivierend“, erklärt Kindergärtnerin Carmen Ege.
„Für mich ist es eine grosse Freude, dass wir gemeinsam im Team den Unterricht verbessern und den neusten Forschungsergebnissen anpassen können“, betont die schulische Heilpädagogin Claudia Hunziker.

Spannende Herausforderung

Mittelstufenlehrerin Christina Wiesli ist erst auf Beginn des laufenden Schuljahres zum Team gestossen. „Sie habe sich bereits während der Ausbildung sehr für das Altersdurchmischte Lernen interessiert. „Das grosse Engagement aller ist inspirierend.“ Auch Mittelstufenlehrerin Mirjam Bayer hat bereits im Lehrerseminar Erfahrungen mit einer Mehrklassenschule gesammelt. „Die Projektarbeit hat das Team noch mehr zusammengeschweisst.“
Silvia Dörig und René Wagner sind zwei Lehrpersonen mit langjähriger Berufserfahrung. „Das Projekt bringt neue Aspekte in meine letzten zehn bis zwölf Berufsjahre. Alles neu anzupacken gibt nochmals einen Motivationsschub“, sagt die Unterstufenlehrerin. „Mikado ist für mich im letzten Siebtel meiner Lehrerzeit eine spannende pädagogische Herausforderung, die mich vom repetitiven Unterrichten wegführt“, betont der Mittelstufenlehrer
.

Zeit für Umsetzung reif

Sie finde es richtig und wichtig, dass sich das Schulteam viel Zeit für die Projektvorbereitung gelassen habe, erklärt Judith Schmid. Einer der vielen Pluspunkte sei, dass das Team gleichzeitig mehrere „offene Baustellen“ bearbeitet habe. Als Beispiele nennt die schulische Heilpädagogin, die eine Kleinklasse unterrichtet, die Gestaltung der Schulübertritte, die Einführung von Lernateliers und die Reorganisation der Elternarbeit.
„Mikado eröffnet mir die Möglichkeit, dem individuellen Entwicklungsstand der Schulkinder noch mehr Rechnung zu tragen“, betont Heidi Bernhardsgrütter, die das Fach Gestalten unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler könnten sich sowohl als Lernende wie auch als Wissensvermittelnde erfahren.
„Mir wurde bewusst, wie hilfreich aber auch entlastend es sein kann auf die Heterogenität der Kinder einzugehen“, erklärt Carmen Ege. Beim Altersdurchmischten Lernen strebe man an, dass das Kind auch Eigeninitiative beim Lernen entwickle, sagt Religionslehrer Thomas Hotz. „Das kommt uns im Religionsunterricht entgegen. Auch wir arbeiten darauf hin, dass die Menschen befähigt sind, sich den Glauben selber zu erschliessen.“

Chancen, Nachteile, Knackpunkte

Die Lehrpersonen sind überzeugt, dass Mikado neue Chancen für die Schulkinder, für das Schulquartier und für das Schulteam eröffnet. Sie verhehlen aber auch Nachteile und Knackpunkte nicht. „Wir haben die Chance, in unserem sozial sehr heterogenen Schulquartier eine Schule zu bauen, die qualitativ hochstehend mit unserem Mischmasch an Schulkindern und Eltern umgehen kann. So können die Unterschiede von Berg und Tal gelindert werden. Auch unsere Schule kann Leistung verlangen und erbringen“, ist René Wagner überzeugt.
Silvia Dörig sieht eine Gefahr, falls gleichzeitig mit der Einführung der Mehrklassenschule auch das Förderkonzept umgesetzt werden muss. „Das Lernen von- und miteinander muss zuerst eingeübt und ein gutes soziales Gefüge aufgebaut werden. Werden nun schon beim Start ins AdL in einer Klasse noch mehr Kinder mit einem besonderen Förderbedarf integriert, kommen wir Lehrpersonen an die Grenzen des Machbaren.“

Projekt erfordert Mehrarbeit

Die Mehrarbeit, die das Projekt mit sich bringt, ist bei allen Befragten ein Thema. „Neben dem normalen Schulbetrieb muss sehr viel zusätzliche Arbeit geleistet werden. Wir übernehmen also in dieser Zeit möglichst wenig zusätzliche, sonst übliche Belastungen, um das Fuder nicht zu überladen“, formuliert es René Wagner. „Der Unterricht im Teamteaching und die gemeinsamen Unterrichtsvorbereitungen sind eine grosse Herausforderung“, vermerkt dazu Claudia Hunziker. Anfangs benötige diese Art des Unterrichtens viel Aufwand. „Die Teams spielen sich jedoch mit der Zeit ein und erkennen den bereichernden Aspekt des Miteinanders.“
Mehrarbeit bedeutet das Projekt auch für die Hauswarte. Die Räumlichkeiten in den Schulhäusern seien für die Anforderungen an eine Mehrklassenschule nicht ideal, erklärt René Locher. Deshalb sei nicht alles Wünschenswerte machbar. „Unsere Schulräume sind schon jetzt derart genutzt, dass improvisiert werden muss“, betont René Wagner zur Raumsituation. Dies mache aber auch kreativ.
„Auf die Tagesbetreuung hat Mikado bisher kaum Auswirkung. Bei uns sind die Schulkinder ja bereits heute altersdurchmischt“, sagt Wendelin Reinhart vom FSA+-Team. Er sei dem Projekt gegenüber sehr positiv eingestellt. „Es wirkt professionell und durchdacht auf mich.“
Magi Walder arbeitet seit drei Jahren als Sekretärin im Schulquartier Heimat-Buchwald. „Vielleicht gibt es anfangs etwas mehr Infomaterial als gewöhnlich zu verschicken“, räumt sie ein. Es sei aber spannend, die Aufbruchstimmung mitzuerleben. „Mir fällt auf, dass sich die Gespräche unter den Lehrpersonen immer mehr verdichten. Die Vorfreude auf den Projektstart ist überall spürbar. Es pulsiert in den Schulräumen; alle sind extrem engagiert.“

Interview und Text, Claudia Schmid, Journalistin

Stimmen zur Schulentwicklung

Zustimmung und Skepsis der Eltern

An Informationsabenden und in Elterngesprächen erfährt das Schulteam im Heimat-Buchwald, ob die Eltern dem Projekt positiv gegenüberstehen, welche Fragen, Befürchtungen und Kritik sie haben. Verunsichert sind einige Eltern, weil in der Einführungsphase die bestehenden Klassen neu gemischt werden müssen. Sie befürchten, dass Freundschaften in die Brüche gehen. Am zweiten Elterncafé zum Thema „Altersdurchmischtes Lernen“ gehört die Sorge einer Mutter ihrem Kind, das im Sommer in die 6. Klasse kommt. Nun müsse es sich einerseits mit einem neuen Schulsystem auseinandersetzen und sich andererseits auf den Wechsel in die Oberstufe vorbereiten.
Projektbegleiterin Heidi Gehrig von der Pädagogischen Hochschule steht den Eltern Red und Antwort. Die 6. Klässler bekämen gerade wegen des Wechsels in die Oberstufe eine besondere Zuwendung, betont sie im Elterncafé. Sie rät den Eltern, sich nach der Einführung von Mikado auf einem Schulbesuch baldmöglichst ein eigenes Bild vom neuen Schulsystem zu machen.
Neben skeptischen Stimmen gibt es auch viele positive Äusserungen unter den Eltern. „Ich bin überzeugt, dass in der Mehrklassenschule die Stärken unserer Kinder besser gefördert werden“, erklärt eine zweifache Mutter. „Unsere beiden Buben erzählen mehrheitlich positiv von den Vorbereitungstagen. Sie freuen sich, neue Mitschüler kennenzulernen“, erzählt ein Vater.

Interview und Text, Claudia Schmid, Journalistin

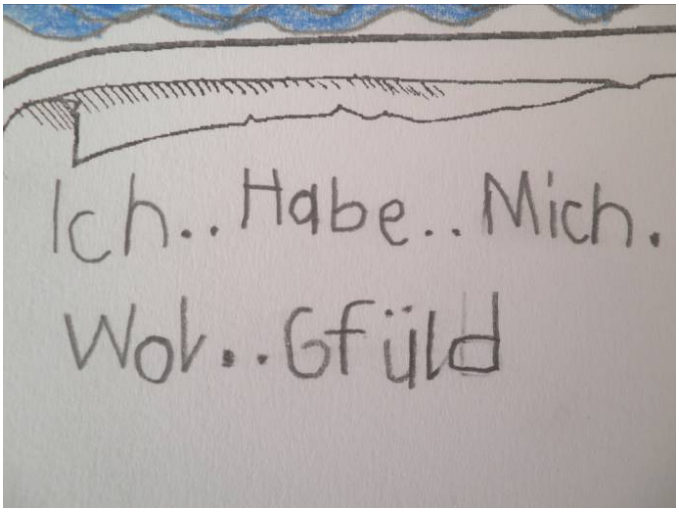
Elterncafé

Im vergangenen durften wir anlässlich von vier Elterncafés zahlreiche Eltern begrüssen. Claudia Hunziker (Projektgruppe) und Heidi Gehrig (Projektbegleitung Unterricht, PHSG) bereiteten jeweils diese schwerpunktmässig vor und moderierten sie.

Folgende Themen wurden erläutert und diskutiert:

- Fragen und Unsicherheiten der Eltern
- Film einer Mehrklassenschule aus Wien
- Eltern aus dem Alleeschulhaus, Wil berichten von ihren Erfahrungen
- Rückblick auf das vergangene Jahr und auf die MIKADO-Woche

In einem offenen und ehrlichen Austausch konnten viele Fragen geklärt und Ängste und Unsicherheiten angesprochen werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen werden wir auch im folgenden Schuljahr das Elterncafé weiter anbieten.



Das meinen die Kinder

- Mir hat es sehr gut gefallen. Aber mir hat es nicht gefallen weil ich bei der Arbeit nicht fertig geworden bin.
- Ich finde es ist schnell vorbei gegangen.
- Ich habe die Arbeit sehr gut gefunden. Die Posten sind ein bisschen schwierig.
- Nix war schwierig und bubig.
- Meine Kinder aus der Gruppe waren sehr selbständig.
- Lara hat sehr gut gearbeitet finde ich, Enesa hat auch sehr gut gearbeitet und ich habe gut arbeiten können.
- Es war ein bisschen anstrengend. Aber Antigona hat mir sehr gut geholfen.
- Mir hat es mit der gemischten Klasse sehr gut gefallen. Mir haben die Blätter gefallen und die Palme die ich gezeichnet habe. Die Anderen hatten gesagt, dass ich gut zeichne und die Lehrerin auch.
- Ich habe mich soooo wohl gefühlt und eine 3.Klässlerin hat mir bei den Sachen wo es schwierig war geholfen.
- Mir hat es heute nicht gefallen da es schwierig war.
- Mir hat es in der Gruppe gefallen. Gefallen hat mir auch dass es in der Schule ruhig war.
- Mir hat es sehr gut gefallen, weil ich viel helfen konnte und weil es mir spass gemacht hat. Die Zusammenarbeit finde ich lässig.
- Heute war es schwieriger als letztes mal. Aber heute war es lustig. Wir mussten noch eine Geschichte lesen. Ich war heute zufrieden.
- Ich konnte ziemlich gut zusammen arbeiten. Ich habe zwei Kinder geholfen und sie auch mir.

Mir hat es sehr gut gefallen da ich mich wohl gefühlt habe!

- Die Zusammenarbeit war besser als letztes mal.
- Für mich war es nicht so gut. Ich wurde oft gestört.

Zusatzqualifikation mit Zertifikat

Elisabeth Caspar Schmid begleitet das Projekt Mikado als Supervisorin. Sie setzt sich dafür ein, dass die Lehrpersonen für ihre anspruchsvollen Lernprozesse ein Zertifikat erhalten. „Lernen findet in der Vorstellung der Leute in Ausbildungsinstitutionen statt, wo man für den Wissenszuwachs ein Diplom erhält. Im Heimat-Buchwald geschieht anhand konkreter beruflicher Herausforderungen im Rahmen eines begleiteten Projektes, also ‚on the job', eine fundierte berufliche Weiterbildung und Zusatzqualifikation", betont sie.
Die Leiterin der Schulberatung der Stadt St.Gallen und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule sieht verschiedene Möglichkeiten, wer für diese Art des Lernens ein Zertifikat ausstellen könnte. „Die Schulleitung, das Schulamt, unter Umständen sogar unter Einbezug der Pädagogischen Hochschule, denn der Lernprozess wird ja von der Fachstelle der PHSG begleitet."
Die Mitarbeit am Projekt Mikado beinhalte eine Fülle von Weiterbildungsinhalten. Als Beispiele nennt Elisabeth Caspar Schmid die theoretische Wissensvermittlung zu Fragen der Methodik, Didaktik oder Pädagogik, welche jeweils an Impulsveranstaltungen stattfindet, die praktische Umsetzung der neuen Erkenntnisse in den Stufengruppen oder die Reflexion des eigenen Prozesses innerhalb einer Supervision, wozu auch der professionelle Umgang mit Konflikten gehöre. Während eines derart umfassenden Projektes erlebe man nämlich nicht nur Begeisterung, sondern begegne immer auch Ängsten, Konflikten und Erschöpfungsphasen. „Das ist ganz normal, denn schliesslich geht es um einen Systemwechsel mit einschneidenden Veränderungen." Wichtig sei, dass das Belastende nicht verdrängt, sondern angesprochen werde.
„Diese Art der Weiterbildung, wie sie im Schulquartier Heimat-Buchwald stattfindet, ist eine der wirkungsvollsten Formen des Lernens." Ein Zertifikat stehe deshalb nicht nur für einen Leistungsausweis, sondern auch als Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit.
Die Grundstimmung, welche sie als Supervisorin im Schulquartier Heimat-Buchwald jeweils antreffe, sei aber trotz der enormen Mehrarbeit hervorragend. „Es ist ganz einfach unglaublich, mit wie viel Engagement und Leistungsbereitschaft die Lehrerinnen und Lehrer bei der Sache sind."

Interview und Text, Claudia Schmid, Journalistin

Abschlussfest der MIKADO-Projektwoche Woche

Stimmen aus der Projektbegleitung

Nachhaltige Schulentwicklung beginnt von „innen" und kann in kleinen Schritten angegangen werden, z.B. mit Sternmomenten an einem Sternen-Tag. Gute Schulen sind aber nicht Sache der Lehrpersonen allein, es braucht andere, die mittragen. Ich habe vor dem Engagement der Lehrpersonen aus dem Heimat-Buchwald, vor dem Einsatz des Schulleiters, vor ihrer Offenheit uns Begleitpersonen gegenüber, vor dem Interesse der Eltern, vor der Wertschätzung und Unterstützung der Behörden dem Projekt MIKADO gegenüber und vor dem Mut der Behörde, auch auf Ebene Schuleinheiten mit Heterogenität bedürfnisorientiert umzugehen, grosse Achtung und Respekt.
Als Begleiterin im Bereich der Unterrichtsentwicklung war ich am Sternentag dabei, habe die ADL-Klassen besucht und war sehr beeindruckt: Im Heimat Buchwald brennt ein pädagogisches Feuer, das wärmt. Der gelungene Start ins altersdurchmischte Lernen ist Ausdruck der Bereitschaft des Teams, gemeinsam der Herausforderung eines konstruktiven Umgangs mit Heterogenität mit einer pädagogisch ausgerichteten Antwort zu begegnen. So kann eine Schule, die Kinder auf allen Ebenen stärkt, gemeinsam gelingen!

Heidi Gehrig, PHSG, Projektbegleitung Fach

Meine Aufgabe im Projekt MIKADO ist es, das Projekt zu planen, mitzuhelfen beim Formulieren der Ziele sowie den Projektleiter, die Projektgruppe und die Arbeitsgruppenleitungen zu coachen. Ich darf auch den Prozess des gesamten Teams begleiten und unterstützen. Meinen Eindruck kann ich in drei Worten zusammenfassen: Ich bin begeistert! Begeistert vom Projektleiter, der seine Vernetzungsaufgabe hervorragend wahrnimmt, der den roten Faden stets im Auge behält und der vorbildhaft delegiert. Begeistert von der Projektgruppe, die viel Verantwortung wahrnimmt und mit ihren präzisen Beobachtungen das Projekt auf sympathische Art steuert und auf Kurs hält. Ich bin begeistert vom Engagement und von der Hartnäckigkeit der Arbeitsgruppenleitungen. Und ich bin begeistert vom Team, das konstruktiv-kritisch mitdenkt und das viele gute und kreative Ideen in die Arbeit einfliessen lässt.
MIKADO ist meines Erachtens vorbildhaft für Change-Projekte im Bildungsbereich: Es ist gelungen, «Betroffene zu Beteiligten zu machen», Verantwortung auf viele Schultern zu verteilen, klare Ziele zu formulieren und eine Struktur zu etablieren, die ein wirkungsvolles und effizientes Arbeiten ermöglicht.

Dr. F. Helg, Projektbegleitung Prozess

Welche Schule, bzw. welchen Unterricht mit welchen Schwerpunkten brauchen unsere Kinder mit diesem vielfältigen Hintergrund und dieser Heterogenität? Das Schulhausteam hat sich mit dieser Frage professionell und äusserst engagiert auseinandergesetzt. Die Lehrpersonen haben sich zum Ziel gesetzt, das Kind ins Zentrum zu stellen, es dort abzuholen, wo es steht. Dies bedeutet: individuelle Förderung, soziales und kooperatives Lernen und das eigenständige Lernen und Lehren ins Zentrum der Unterrichtsentwicklung zu stellen. Alle Schulhausteammitglieder sind Lernende. Der Lernwille und das Engagement für die Kinder und die zukünftige Schul- und Unterrichtsform sind enorm. Dieses Team hat eine Vorbildsfunktion.

Hp.Krüsi, Schulleiter, Projektleitung